

kölschlive

Das Fan-Magazin

**fans
1991**
IMMER DABEI.

„VERLIEREN IST
KEINE OPTION.“

PRO & CONTRA

Die Neuzugänge

>> Seite 16

AUFGEKLÄRT

Was haben Papst und
Karneval mit der DFL zu tun?

>> Seite 22

NACHGEFRAGT

Interview mit Thomas Kessler

>> Seite 30



VORWORT

Nun sind wir wieder in der 1. Liga. Angeführt von dem neuem FC-Vorstandsteam mit Werner Wolf als Präsident und den Vizepräsidenten Jürgen Sieger und Eckhard Sauren. Mit dem neuen Geißbock, Hennes IX, mit Achim Beierlorzer als neuem Trainer und Neuzugängen, die den Spielerkader verstärken sollen.

Vor diesem Hintergrund analysieren wir nochmal die zurückliegende Spielzeit und wagen einen Ausblick auf die noch junge Bundesligasaison. Außerdem beschäftigen wir uns damit, wie es zu dem „fairen“ Spielplan mit sechs ersten hammerharten Spieltagen kommen konnte, der einen Aufsteiger direkt in die Krise führen kann. Aber nicht muss.

Thomas Kessler, dienstältester Spieler des 1. FC Köln, erzählt über seine Erfahrung als ständiger 2. Torwart des FC, seine Rolle im Mannschaftsrat und seine möglichen Ziele nach Ende seiner Sportler-Karriere.

Einen Neuzugang gibt es auch in der Redaktion von kölschlive. Mit seinem Gespür für interessante und spannende Themen hat Philipp Tekampe fast 6 Jahre lang unser Magazin kölschlive geprägt. Im Sommer hat er die Redaktionsleitung an Werner Mason übergeben. Wir bedanken uns bei Philipp für seine erfolgreiche Arbeit und wünschen Werner für die kommenden Aufgaben als Redaktionsleiter von kölschlive viel Erfolg!

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

Der Vorstand von fans1991

Wolfgang Saam Sina Knobloch Markus Jakob
(1. Vorsitzender) (2. Vorsitzende) (3.Vorsitzender)

INHALT

Vorwort/Inhalt	03
Foto des Monats	04
EXPLOSIV	
1.FC Pulverfass	06
MAGAZIN	
Umfrage Saison 19/20	10
FC-Mitgliederversammlung	13
Pro: Neuzugänge	16
Contra: Neuzugänge	19
Aufgeklärt: Spieltagplaner	22
Talentschmiede	26
Interview mit Thomas Kessler	30
Ach, das Dach	34
Auswärtsspiel	38
Spiel(be)trieb mit Tony	40
Sommertrainingslager Kitzbühel	46
Fußball für Couch und Sessel	49
fans1991 - INTERN	
Umfrage Auswärtsspiele	53
Weinwanderung	54
Saisoneroöffnung	56
Sammelaktion	58
Unsere Autoren dieser Ausgabe	60
Impressum	62

FOTO DES MONATS



**DAS ERSTE TOR
IM ERSTEN
HEIMSPIEL**



„1.FC PULV



VERFASS“?



VON MICHAEL „RHINEMIKE“ GREISS

Da sind wir wieder in der ersten Liga, liebe FC-Freunde- und Freundinnen. Der wievielte Aufstieg? Ich habe aufgehört mitzuzählen. Man sollte meinen, dass wir langsam eine gewisse Routine entwickelt hätten, um mit diesem Auf-und-Nieder umzugehen. Aber jeder Aufstieg ist anders!

2014 war alles anders. Wir sind im Jahr zuvor knapp der Insolvenz entkommen und brauchten zwei Jahre Anlauf. Dazu war der Aufstieg damals hart erkämpft. Diese beiden Dinge, die finanzielle Rettung und der beschwerliche Weg zurück, schweißten damals alle zusammen. Vorstand, Schmadtke, Stöger, das Team, die Fans waren eine verschworene Einheit. Im Team herrschte so etwas wie echte Kameradschaft und ließ uns mit tollen Videos und Bildern an deren Mannschaftstouren teilhaben. Jeder wusste um die harte Arbeit, die nach der Rückkehr nötig war und so verziehen Fans auch den eher unansehnlichen Fußball, stärkten dem Team stets den Rücken.

Dieses Jahr ist einiges anders! Irgendwie kann man den Eindruck bekommen, dass viele von



uns den unnötigen und irgendwie doch über-
raschenden Abstieg (zumindest vor der Saison
war davon kaum auszugehen) noch nicht ver-
arbeitet haben. Dazu kommt, dass man den er-
neuten Wiederaufstieg als selbstverständlich
erwartet hat. Aber die holprige Performance
des Teams, mit der notwendigen Entlassung
von Anfang lähmten die Stimmung. Ich habe
selten so eine Stimmung in der Feierhochburg
Köln nach einem Aufstieg erlebt. „Ziel er-
reicht, abhaken“! Ich würde das als Zwecke-
phorie bezeichnen, was da stattfand. Diese
vorher immer erlebte Leichtigkeit und ausge-
lassene Freude waren nicht zu spüren. Zweifel,
an der Erstligatauglichkeit diverser Verant-
wortlichen und Spieler haben sich in den letz-
ten beiden Saisons in den Köpfen festgesetzt.
Es sind wieder unnötige und überflüssige Grä-
ben entstanden. Teilweise aufgebauscht. Aber
gefährlich genug, um eine Eskalation herbei
zu führen.

Da wäre der neue Vorstand! Wie die JHV und
die Wochen davor deutlich machten, ist die
Fanbase gespalten. Nicht alle sind von dem
neuen Vorstand überzeugt. Außerdem ging
mit Toni wieder mal eine Ikone und mit ihm
sehr viel kölsche Identität verloren. Hoffen
wir, dass der neue Vorstand einen guten Job
macht. Denn sonst drohen wieder mal Graben-
kämpfe via Boulevard, die dem Team als Alibi

dienen könnten. Auch die Umgangsweise der
lokalen Politik, mit den Plänen für den nötigen
Ausbau des Trainingsgeländes und des Stadi-
ons, sind der Ruhe um den Club nicht dienlich.

Weiterer Brandherd ist die Personalie Armin
Veh! Aus meiner Sicht macht er einen guten
Job! Er hat immense Erfahrung, als Trainer,
was bei der Kaderzusammenstellung und den
Transfers Gold wert ist. Im Rahmen unserer
Möglichkeiten hat er ein Team zusammenge-
stellt, welches wesentlich stärker ist, als die
Aufsteigertruppe von 2014. Aber er ist nicht
der Fels in der Brandung, so, wie es Schmadtke
war. Er macht immer wieder den Eindruck, als
sei er von allem genervt und könne jederzeit
hinwerfen. Den Eindruck, dass er sich im Ver-
ein wohl fühlt und ihm die Arbeit Spaß macht
vermittelt er nicht unbedingt.



Und was ist mit Achim Beierlorzer? Wieder ein
Trainer, der bei einem kleinen Club erfolgreich
war. In der Bundesliga ein No-Namer. Solche
Trainer haben es nach der schwachen Perfor-
mance des überforderten Anfangs erstmal sehr
schwer. Er hat nur eine Chance, nämlich Er-
gebnisse zu liefern. Dies ist aber im Oberhaus
generell schon mal schwierig, aber zusätzlich
wurden wir mit einem ungewöhnlich har-

ten Auftaktprogramm ins Rennen geschickt. Wolfsburg, Dortmund, Gladbach, Bayern, Hertha Schalke, Zum Glück wurde gegen Freiburg gewonnen. Man musste ja befürchten, dass wir nach 7-8 Spieltagen ohne Punkte dastehen. Aber es bleibt weiterhin brisant und wir müssen aufpassen nicht abgehängt zu werden.. Er hat darüber hinaus zwar einen ordentlichen Kader, der einige Möglichkeiten bietet. Aber der Kader ist auch zu groß, was zwangsläufig zu Härtefällen führen wird. Alleine im Sturm haben wir drei Leute, mit Stammspieleranspruch, von denen aber maximal zwei spielen können. Ebenso ein Gedränge herrscht im Mittelfeld. Es bleibt zu hoffen, dass der sympathische Beierlorzer die Nerven behält und diese Klippen umschiffen kann.



Es sind einige Lunten, die zum Pulverfass FC führen. Wie gesagt, haben manche Themen nur indirekt mit dem sportlichen zu tun. Wie wir Fans mit bestimmten Themen umgehen wird mitentscheidend sein, für den Erhalt der Klasse. Ich würde mir wünschen, dass wir Fans uns von diversen Dingen, die da unter Umständen drohen, nicht anstecken lassen und dem Team stets ein Rückhalt sein werden. Egal, wie die ersten Ergebnisse laufen, egal, was in der Presse kolportiert wird. Das Stadion darf nicht zum Ventil der Fans verkommen, in dem sich dort während der Spiele der Unmut entlädt.



Ich hätte gute Gründe skeptisch zu sein! Aber vielleicht wird es ja gerade deshalb eine tolle Saison, weil den Fans all diese Probleme bewusst sind. Vielleicht wächst der Verein gerade in dieser schwierigen Phase wieder zusammen. Ich würde es mir wünschen und werde zumindest alles dafür tun, was ich kann. In jedem Forum, an jedem Stammtisch, bei jeder Diskussion. Und selbstverständlich in sämtlichen Heimspielen! Gehen wir es GEMEINSAM an!

COME ON FC



FC-FANS WÜNSCHEN SICH DEN KLASSEN- ERHALT

VON WOLFGANG SAAM

Jedes Jahr im Juli und August vor dem Start einer neuen Saison in der Fußball-Bundesliga oder wie im letzten Jahr in der 2.Bundesliga

diskutieren viele FC-Fans über die Neueinkäufe, das Trainerteam oder ob die Vorbereitung optimal war. In diesem Jahr kommt noch

MITGLIEDERUMFRAGE ZUR SAISON 2019/20

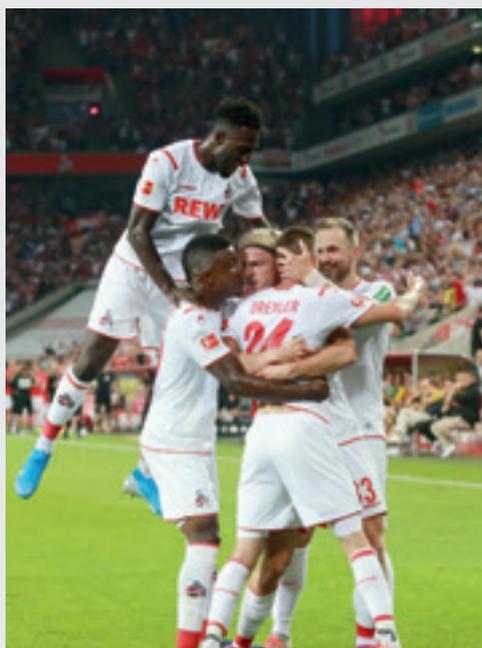
(Teilnehmer: 2.273)

WUNSCH AN DIE MANNSCHAFT

48,79 % Klassenerhalt

**45,53 % Teamgeist, Kampf und
Leidenschaft**

5,50 % Spielkultur



der Spielplan hinzu, der mit seinen ersten fünf Spielen u.a. gegen Wolfsburg, Mönchengladbach und Bayern München nichts Gutes erahnen lässt. Und die Ergebnisse der ersten beiden Spieltage scheinen die Befürchtung mancher FC-Fans, dass es von Beginn an gegen den Abstieg geht, wahr werden zu lassen.

Teamgeist, Kampf und Leidenschaft

Die Redaktion von kölschlive wollte es aber genauer wissen und befragte kurz vor Beginn der Saison die Mitglieder von fans1991. Die Ergebnisse der Umfrage, an der 2.273 Mitglieder teilgenommen haben, zeichnen eher ein positives Bild. Klar ist, unser FC wird sich am Ende der Saison nicht unter den ersten fünf in der Tabelle tummeln, aber über 18 Prozent der befragten Fans rechnen mit einer Platzierung

oberhalb von Platz 10. Die große Mehrheit mit knapp 80 Prozent der Teilnehmer erwartet einen Platz zwischen 11 und 15 am Ende der Saison. So überrascht auch nicht, dass 49 Prozent der befragten Mitglieder von fans1991 sich von unserer Mannschaft den Klassenerhalt wünschen. Fast genauso wichtig ist aber auch mit 46 Prozent der Nennungen der Wunsch an die Mannschaft Teamgeist, Kampf und Leidenschaft zu zeigen, so wie wir es beim ersten Heimspiel gegen Borussia Dortmund erlebt haben. 5 Prozent der befragten Mitglieder von fans1991 wünschen sich mehr Spielkultur.

Im DFB-Pokal hat unsere Mannschaft die 2. Runde erreicht. Knapp 50 Prozent der befragten Fans rechnen auch mit dem Erreichen des Achtelfinales und noch 25 Prozent mit dem Viertelfinale im DFB-Pokal. Mit einem Sieg

MITGLIEDERUMFRAGE ZUR SAISON 2019/20

(Teilnehmer: 2.273)

TABELLENPLATZ AM ENDE DER SAISON

79,45 % Platz 11 bis 15

18,65 % Platz 1 bis 10

1,89 % Schlechter als Platz 15





beim Spiel gegen den FC Saarbrücken Ende Oktober kann unser FC den Grundstock für das Erreichen des Viertelfinales legen.

Dafür müssen aber auch Tore geschossen werden. Knapp 48 Prozent der befragten Fans glauben, dass Jhon Cordoba in der aktuellen Saison die meisten Tore schießen wird, 40 Prozent sehen Anthony Modeste vorne.

Die Transferphase hat der 1. FC Köln wohl gut genutzt. Über 82 Prozent der befragten Fans glauben, dass die Neuverpflichtungen die Mannschaft verstärken. Hierbei stehen vor allem Ellyes Skhiri, Birger Verstraete, Kingsley Ehizibue und Sebastian Bornauw im Fokus, die jeweils zwischen 17 und 22 Prozent der Nennungen der FC-Fans, erhalten haben.

Allerdings wünschen sich auch rund 36 Prozent der befragten Fans noch eine Verstärkung in der Abwehr und knapp 20 Prozent im

Mittelfeld. Knapp ein Drittel der FC-Fans sind der Meinung, dass die Mannschaft überall gut aufgestellt ist.

Zufrieden zeigen sich die FC-Fans auch mit dem neuen Trainerteam rund um Achim Beierlorzer. Von den befragten FC-Fans glauben rund 60 Prozent, dass sich die Mannschaft spielerisch weiterentwickeln und 47 Prozent, dass sich die Stimmung in der Mannschaft verbessern wird. Fans und Mannschaft werden auch wieder näher zusammenrücken, schätzen knapp ein Drittel der an der Umfrage teilnehmenden Mitglieder von fans1991.

Auf die Frage, auf welches Spiel sich die Teilnehmer der Umfrage am meisten freuen, antworten 37 Prozent mit Borussia Mönchengladbach und 29 Prozent mit Fortuna Düsseldorf.

NEUES VORSTANDSTEAM DES 1. FC KÖLN

WOLF, SIEGER UND SAUREN MIT 78 PROZENT GEWÄHLT

Bei der Mitgliederversammlung Anfang September in der Kölner Lanxess Arena stimmten 78 Prozent der anwesenden Mitglieder für das vom Mitgliederrat vorgeschlagene Team um Werner Wolf, Jürgen Sieger und Markus Ritterbach. Das Trio tritt somit die Nachfolge auf die bis zuletzt verbliebenen Vizepräsidenten Markus Ritterbach und Toni Schumacher und den im Frühjahr zurückgetretenen Präsidenten Werner Spinner an.



Der Wahl voraus ging eine oft sehr lebhaftes Mitgliederversammlung. Vor allen Dingen die Jahresberichte der scheidenden Vizepräsidenten Toni Schumacher und Markus Ritterbach führten zu Missfallenskundgebungen, aber auch lautstarker Zustimmung bei den anwesenden Mitgliedern.



Geschäftsführer Alexander Wehrle konnte auf der Mitgliederversammlung des 1. FC Köln schwarze Zahlen präsentieren. Trotz Einbußen beim TV-Geld, im Marketing und im Ticket-Verkauf schloss der FC die Zweitliga-Saison 2018/19 mit einem Plus von 2,4 Millionen Euro vor und 1,1 Millionen Euro nach Steuern ab. Das Eigenkapital wächst damit von 37,5 auf 38,6 Millionen.



CHRISTOPH BRAUNISCH SAGT: TRANSVEHRS,
DIE DEN UNTERSCHIED MACHEN KÖNNEN!

NEUZUGÄNGE: PRO

VON CHRISTOPH BRAUNISCH

Es war klar, dass die Mannschaft des 1.FC Köln nach dem Aufstieg in die Bundesliga auf verschiedenen Positionen verstärkt werden musste. Es war auch klar, dass der ausgelobte Etat von 10 Mio. Euro im Zeitalter von siebenstelligen Ablösesummen für 14jährige Talente aus Usbekistan nicht ausreichen würde, die Mannschaft für die Bundesliga wettbewerbsfähig zu machen. Es verwundert also nicht, dass die FC-Verantwortlichen für die insgesamt 5 Spieler fast das Doppelte an die abgehenden Vereine überweisen mussten und es ist meiner Meinung nach richtig und mutig zugleich, das Geld, welches der FC in den letzten Jahren erwirtschaftet hat, auch in den Kader zu investieren. Alexander Wehrle hat Recht, wenn er sagt:

„Ich glaube, es bringt nichts, zehn Millionen zu erwirtschaften und wieder abzustiegen.“
(Express, 05.08.2019)

Vor allem vor dem Hintergrund der kurz- und langfristig ausgegebenen Ziele des FC, in diesem ersten Jahr nach dem Aufstieg in der Liga zu bleiben und sich dann langfristig in der Liga zu etablieren, um dann auch die oberen Plätze wieder anzugreifen macht diese Transferpolitik Sinn.

Es ist zwar richtig, wenn Kritiker anmerken, dass ausschließlich in Ligen eingekauft wurde, die mit dem Niveau der Bundesliga nicht mithalten können und dass keiner der verpflichteten Spieler Bundesligaerfahrung



vorzuweisen hat, die Spieler sind jedoch alle bereits international für ihr Land oder im Europapokal aktiv gewesen. Zudem sind es ausschließlich junge Spieler, die entwicklungsfähig sind und dem FC entweder perspektivisch helfen oder eine stattliche Ablöse einbringen werden.

Besonders bei der Verpflichtung von Ellyes Skhiri ist den FC-Machern ein echter Transfercoup gelungen. Der Marktwert des Tunesiers wird auf über 12 Mio. Euro geschätzt und

der FC musste „nur“ knapp die Hälfte nach Frankreich überweisen, da der Spieler sonst wahrscheinlich ablösefrei hätte wechseln können. In der Mittelfeldzentrale wurde neben Skhiri mit Birger Verstraete ein weiterer Spieler verpflichtet, der die Schwachstelle auf dieser Position sicherlich gut schließen wird. In Wolfsburg hat er das bereits angedeutet und dann gegen Dortmund ein starkes Spiel gezeigt.

Die in der letzten Saison oftmals als weitere Problemposition ausgemachte rechte Abwehr- und Offensivseite wurde mit den beiden Kingsleys Schindler und Ehizibue meiner Meinung nach ebenfalls gut verstärkt und die Verpflichtung von Julian Krahl als Torwartalternative sollte für Timo Horn als warnendes Signal verstanden werden.



Ob Sebastian Bornauw die erhoffte Verstärkung in der Innenverteidigung wird, bleibt abzuwarten. Sein Debüt gegen Dortmund, bei dem er überraschend für Mere in der Innenverteidigung auflaufen durfte, war vielversprechend.

Ein weiterer Pluspunkt im Kampf um den Verbleib im Fußballoberhaus ist die Tatsache, dass der FC im Vergleich zu vielen seiner direkten Konkurrenten keine Leistungsträger abgeben musste. Der letzte Wackelkandidat Jorge Mere erklärte unlängst, seine Mission in Köln noch nicht beendet zu haben. Bundesliga.com analysierte die Mannschaft des FC übrigens kürzlich und kam zu folgender Prognose:

„Akklimatisieren sich die Neuzugänge schnell in der Bundesliga und trifft Cordoba endlich auch

eine Klasse höher, könnten die Kölner sogar positiv überraschen.“ (Bundesliga.com)

Eine sehr zutreffende Analyse, die ich genauso unterschreiben würde. Der FC hat seine Hausaufgaben gemacht. Durch die Neuverpflichtungen für Problempositionen bei gleichzeitiger Bindung der Leistungsträger ist die Mannschaft zumindest auf dem Papier deutlich stärker besetzt als die vielen Mitbewerber auf die Plätze 16-18. Gelingt es darüber hinaus endlich einmal, die vielversprechenden Talente Churlinow, Jakobs und Kattebach in die Mannschaft zu integrieren und ihnen erste Bundesligaminuten zu ermöglichen sehe ich trotz des Hamerauftakts einer entspannten Saison entgegen. In diesem Sinne: Come on FC!



PHILIPP TEKAMPE SAGT: DIE POSITIVE NACHRICHT IST, DASS DER WOHL LETZTE NEUZUGANG BEREITS ANFANG AUGUST KAM.

NEUZUGÄNGE: CONTRA

VON PHILIPP TEKAMPE

Nun aber zum negativen: Der Neuzugang heißt Sebastiaan Bornauw. Was eigentlich nicht das Problem, sondern ein Sinnbild für die Problematik der aktuellen Neuzugänge ist.

Sebastiaan Bornauw, Ellyes Skhiri, Birger Verstraete, Kingsley Ehizibue, Kingsley Schindler und Julius Krahl. Ganz ehrlich. Noch vor kurzer Zeit hätte ich keine Ahnung gehabt, ob es sich bei den Namen um den Cast einer neuen Serie oder eben die Neuzugänge des 1. FC Köln handelte. Abgesehen von Schindler sagten mir die Namen wenig bis nichts. Oder wie ich

woanders schrieb. Für mich sind die Neuzugänge wie eine gemischte Tüte beim Büdchen. Ich habe keine Ahnung was kommt, hoffe aber aufs Beste. Meine Erfahrung mit Büdchen und dem 1. FC Köln haben mich hingegen gelehrt, dass in einer gemischten Tüte meistens auch ein paar Dinge sind, auf die man nicht so steht. In meinem Fall Lakritz oder albernes Schaumzeug. Das vermute ich bei den Sommereinkäufen auch. Was umso schlimmer ist, weil die gemischte Tüte des Effzeh nicht zweifuffzich sondern insgesamt etwa 20 Millionen Euro an Ablösesummen gekostet hat.

Dabei hört sich alles ziemlich gut an, was man über die Neuzugänge erfährt. Alle sind relativ jung, talentiert mit deutlichem Potential und besetzen die Positionen, auf denen bei unserem 1. FC Köln Bedarf besteht. Soweit so gut. Ich erkenne auch ohne Probleme an, dass im Management- und Scoutingbereich des Effzeh Menschen tätig sind, die mehr Ahnung von den Spielern haben als ich. Trotzdem gibt es etwas, was ich bei den Neuzugängen vermisste. Bundesligaerfahrung! Oder zumindest Erfahrungen in einer ähnlich starken Liga. Ich erinnere mich an viele ähnlich hochgelobte Spieler aus schwächeren Ligen, die diese Vorschusslorbeeren in Köln dann eben nicht bestreiten konnten. Finne, Guirassy, Mladenovic, um nur drei zu nennen, die mir spontan in

den Sinn kommen. Aus meiner Sicht hätte es daher Sinn gemacht, mindestens einen Spieler vom Stil eines Neven Subotic zu verpflichten. Charakterlich einwandfrei, kennt die Liga etc. Potential ist zwar gut, aber nur wenn es tatsächlich auf den Platz gebracht wird. Zugegeben. Gegen Dortmund standen fünf Neuzugänge auf dem Platz und machten ihre Sache eigentlich recht gut. Aber gerade der Ausgleichstreffer machte deutlich, woran es beim Effzeh mangelt. Abgebrühte erfahrene Spieler, die sich in so einer Situation nicht so einfach übertölpeln lassen. Um das oben genannte Beispiel noch einmal zu erwähnen. Mit einem Neven Subotic wäre das vielleicht nicht passiert.

Zum Abschluss bleibt mir nur zu sagen:

Ich hoffe, ich habe Unrecht und die Neuzugänge können ihr Potential abrufen und den 1. FC Köln so verstärken, dass ein Abstieg kein Thema ist. Gerade nach den beiden Auftaktniederlagen und allen kommenden schweren Aufgaben ist allerdings klar, dass dafür nicht viel Zeit bleibt. Und genau das macht mir große Sorgen.



EFFZEH GIN

ORIGINAL EFFZEH GIN

11 Botanicals / Eigene Rezeptur / Verantwortungsvoller
Genuss ab 18 Jahren / Inhalt: 500 ml / Je 1.000 ml 69,90 €

Art.-Nr.: 4080383

34,95 €

Mitgliederpreis 31,46 €



34 SPIELTAGE. 30

EIN SPIELPLAN ...

ODER: WAS HABEN DER PAPST UND

VON HEIKE BELLINGHAUSEN



06 SAISONSPIELE.

KARNEVAL MIT DER DFL ZU TUN?!

Stell Dir vor, wir haben hohen Besuch in der Stadt. Der Papst ist da. Alles ist gesperrt ... und der FC spielt und Du kommst nicht ins Stadion?! Damit genau das nicht passiert, erklären wir hier die Spieltagplanung der DFL Stück für Stück.

Im Frühjahr jeden Jahres beginnt die DFL, die Deutsche Fußball Liga GmbH, die Spieltagplanung für die kommende Saison. Zunächst werden die Rahmendaten benötigt: Terminkalender von FIFA und UEFA sowie Vorgaben von Kommunen, Sicherheitsorganen (Polizei und Zentrale Informationsstelle Sporteinsätze = ZIS), Clubs und Stadionbetreibern und der Medienpartner gilt es zu berücksichtigen. Und wenn dann die Auf- und Absteiger feststehen, kann die Planung starten. Mit einer eigens für die DFL erstellten Software.

Das klingt nach einer großen Sammelaktion von vielen, vielen Daten? Ist es auch! Für noch mehr Daten.

In der Theorie dient die Software zur Terminierung der Spieltage (existiert seit 2006) zur Automatisierung von Entscheidungsprozessen

(„mit Hilfe der Methode der ganzzahligen linearen Optimierung – ein Teilgebiet der angewandten Mathematik“, so DFL MAGAZIN 3/2019). Das Programm errechnet verschiedene Spielpläne, die von der DFL-Spielleitung in der Direktion Fußball-Angelegenheiten & Fans überprüft und anschließend in zahlreiche weitere Berechnungsschleifen geschickt werden, um das optimale Ergebnis zu ermitteln.

In der Praxis gilt es viele Begebenheiten zu berücksichtigen und der Software zur Verfügung zu stellen:

- **Verkehr** (Straßenverkehr rund um die Stadien) z.B. sollten Köln, Leverkusen, Düsseldorf und Mönchengladbach nicht gleichzeitig Heimspiele haben,
- **Sicherheit:** notwendige Sicherheitskräfte, Polizei, Polizei-Pferde (!) und Feuerwehrmänner,
- **andere Sport-Ereignisse, Großveranstaltungen** (Karneval, Marathon-Läufe und Fahrradrennen, Messen...),
- **1. Mai-Demos** (Region Berlin, Hamburg und andere Städten mit hoher Polizei-Präsenz),

- **akuter Pferde-Mangel** z. B. wegen Atom-müll-Transport,
- **Tanzverbot an Feiertagen:** (Feiertage Tonsonntag und Karfreitag),
- **internationale Turniere:** Erfolgreiche Teilnahme der Mannschaften am DFB-Pokal, Champions-League und am Europa-Pokal,
- **weitere wichtige Turniere/Termine:** mögliche Neu-Terminierung eines Bundesliga-Spiels,
- **Nationalmannschaft:** Länderspiele und Turniere der deutschen Nationalmannschaft,
- **Papstbesuch:** sonstige Ereignisse in den Stadien wie große Konzerte, der Papstbesuch im Berliner Olympiastadium (oder zum Weltjugendtag 2005 in Köln),
- **Bezahl-Fernsehen/Sponsoren-Interessen:** die Interessen der Pay-TV Sender müssen berücksichtigt werden – sie stellen ca. 2/3 der TV-Einnahmen der DFL,
- **zusätzliche Anpfiff-Zeiten in der 1. Liga:** Erstliga-Spiele am Freitag (20.30 Uhr), Samstag (15.30 und 18.30 Uhr) sowie am Sonntag (15.30 und 17.30 Uhr) kamen ab 2017-2018 zwei neue Anstoßzeiten dazu: je fünf Spiele am Sonntag um 13.30 Uhr und montags um 20.30 Uhr,

- ... und zu guter Letzt die **Fan-Anreise** (FC Fans fahren in der 1. BuLi 10.590 Kilometer // Spielsaison 2017/18 Quelle: FAZ/ Verkehrsmittelportal gopili), 2. BuLi vom Dom bis zur Türschwelle und zurück der 17 Zweitliga-Stadien 12.740 Kilometer).

„Schnelle Spielplan-Vorschläge und noch mehr Daten“

Und nun? Einfach einen Knopf drücken und die Software „spuckt“ Ergebnisse aus? Fast: Die Software beginnt den Rechenprozess unter Berücksichtigung der zahlreichen Parameter (s. o.). Es entstehen viele Möglichkeiten der Spiel-Ansetzungen. Doch darf man nicht vergessen: weitere Berechnungsschleifen folgen, denn die DFL will „das“ optimale Ergebnis ermitteln.

Im Durchschnitt durchläuft die Software 70 Durchgänge, bis alle Vorgaben zur Genüge umgesetzt sind. Ein Beispiel der Vorgaben ist, keine regionalen Dopplungen wie zeitgleiche Heimspiele von 1. FC Köln und Bayer 04 Leverkusen anzusetzen. Wird zufälligerweise genau diese Dopplung dennoch als Vorschlag errechnet, so gilt dies als Fehler und das Programm erteilt sich hierfür selbst Strafpunkte.



Oberstes Ziel für die gesamten Berechnungsschleifen ist, so wenig Strafpunkte wie möglich zu erzielen – ähnlich einer Klassenarbeit. Die Berechnungen bzw. die besten Spielplan-Ergebnisse mit den geringsten Fehlerpunkten werden abschließend von der Spielleitung geprüft. Hierbei wird nochmals kontrolliert, ob alle relevanten Kriterien erfüllt wurden und, ob diese auch zu einem ausgewogenen und fairen Spielplan geführt haben. Fair bedeutet hier zum Beispiel, dass das Auftaktprogramm der Aufsteiger ausgeglichen ist.



Nun muss aus den von der Software vorgeschlagenen möglichen Lösungen seitens der DFL „nur“ noch die Beste ausgesucht und mit allen Bundesliga-Mannschaften wie X Pay-TV-Sendern abgestimmt werden. Schon ist der Spielplan fertig, die Stadion-Gastronomie in der Lage ihre Ressourcen zu planen und der Fan auf dem Weg ins Stadionohne Papst und auch Absperrungen für Karnevalszüge, aber großer Vorfreude, den FC spielen zu sehen.

Meine Meinung: Samstag, um 15:30 Uhr war die Welt noch in Ordnung. Ein Spieltag. Eine

Uhrzeit. Alle Begegnungen aller Mannschaften. Alle per Hand, Telefon und „Rechenschieber“ festgelegt.

Dank Software-Entwicklung, Kommerzialisierung (u. a. mit Verteilung attraktiver Spiele auf bessere Sendeplätze), internationalen Wettkämpfen (damit verbundene notwendige Regenerationspausen) und zwischenmenschlichen Befindlichkeiten der Sportbosse wird die Planung weiter zeitlich verzögert. Ach! Wir Fans sind ja Gottseidank flexibel und werden nicht mit in den Software Topf gestopft. Dafür dürfen wir uns als Aufsteiger sechs ersten hammerharten Spieltagen nach „fairem“ DFL-Plan stellen.

Mal gucken, was da künftig noch auf uns zukommt...wie man so hört /liest, können wir uns schon jetzt auf 2021/2022 „freuen“ (kein guter Witz!) – für entfallene Montagsspiele könnten dann auch eventuell parallel Sonntagsspiele um 17:30 Uhr stattfinden. Dann ist aus samstags halb vier das neue sonntags halb sechs geworden. Das wird ein schöner Start in die neue Arbeitswoche, je nachdem, wo das Spiel stattfindet. Vielleicht sollten wir der DFL unsere wöchentlichen Arbeitszeiten als nächste Vorgabe für die Software-Berechnung zur Verfügung stellen?!



TALENTSCHMIEDE VON DEN JUNIOREN ZU DIESER WEG WIRD KE

VON MARTIN SCHEER



U DEN PROFIS – EIN LEICHTER SEIN



Viele Wege führen bekanntermaßen nach Rom, und nicht immer gibt es den Weg schlechthin. So auch im Fußball, und hier gerade im Übergang vom Junioren- zum Seniorenfußball. In der Kreisliga fängt es an und endet ganz oben an der Spitze im Profifußball – in der Bundesliga.

Im Mai 2019 wurden die U17-Junioren des 1. FC Köln Deutscher Meister und natürlich wurden sogleich Parallelen zur U17-Meistermannschaft von 2011 gezogen. Spieler wie und Mitchell Weiser spielen mittlerweile in der Bundesliga, aber nicht mehr beim 1. FC Köln. Daniel Schnellhardt und Yannick Müller sind in der 2. Liga aktiv. Steffen Schäfer steht in der niederländischen Eredivisie bei VVV-Venlo unter Vertrag

Für Jugendliche, die neben Schule oder Ausbildung und den Verpflichtungen im Verein

natürlich auch andere Interessen entdecken, ist die Altersphase mit 17 nicht immer leicht. Bei nicht wenigen stagniert die sportliche Entwicklung. Manch einer erfährt aber auch einen Leistungsschub. Die Körperlichkeit im Spiel nimmt zu, insbesondere ein zentraler Punkt beim Übergang vom Junioren- zum Seniorenfußball.

Erschwerend kamen in den letzten Jahrzehnten die Verwerfungen der Bundesligamannschaft des 1. FC Köln hinzu. Bedingt durch sechs Abstiege fehlte es hier nur allzu oft an der personellen Kontinuität. Angefangen vom Vorstand bis hin zu den Trainern im Nachwuchsbereich. Qualität, Vertrauen, Kontinuität, Verlässlichkeit und eine vom Club getragene Philosophie, die über einen Marketing-Claim hinausgeht, sind Bausteine einer erfolgreichen Grundlage, die auf der engen Verzahnung der U17, U19, der U21 und der Profis basiert. Die finanziel-



le und infrastrukturelle Ausstattung müssen kongruent sein.

Strategien gesucht

Für alle Vereine die zweifelsohne größte Herausforderung: Wie schaffe ich es, gut ausgebildeten Spielern eine Perspektive im eigenen Verein aufzuzeigen? Vereine wie Bayer 04 Leverkusen und Eintracht Frankfurt haben ihre zweiten Mannschaften bereits abgemeldet. Sie verleihen ihre jungen Spieler, wenn sie es nicht direkt in den Profikader schaffen, an andere Clubs und holen sie nach Bedarf wieder zurück. Bezahlter Menschenhandel des 21. Jahrhunderts, der jedoch von allen akzeptiert wird und den auch der FC für sich erkannt hat. Der FC fährt eine zweigleisige Strategie: Die Beispiele Yann Aurel Bisseck (Roda Kerkrade), Jan-Christoph Bartels (SV Wehen Wiesbaden) oder Tomas Ostrak (SV Hartberg) belegen dies. Ihnen wird, Stand heute, eine Zukunft am Geißbockheim zugetraut. Aber auch Spieler wie Frederik Sörensen (Young Boys Bern), Sa-

lih Özcan (Holstein Kiel), Jannes Horn (Hanover 96) oder Joao Queiros (Wilhelm II Tilburg), die ohne Chance auf Einsatzzeiten bei den Profis waren, dürfen sich leihweise neu bewähren, und erhöhen, als gewünschter Nebeneffekt, den finanziellen Spielraum des Vereins. Natürlich geht es hier auch um den Erhalt des Marktwertes und, dass dieser nicht weiter sinkt.

Der FC hat sich dazu entschieden, weiter auf seine U21 zu setzen. Ein gutes, identitätsstiftendes Zeichen. Die U21 als Scharnier zwischen der Jugend- und der Profiabteilung. Zu wünschen wäre ihr nach Jahren des Abstiegskampfes, der auch, aber nicht nur zu großen personellen Umwälzungen führte, ein ruhigeres sportliches Fahrwasser, in dem Talente gedeihen und sich für höhere Aufgaben empfehlen können. Dass mit Darko Churlinov, Noah Katterbach und Ismail Jakobs gleich drei Eigengewächse fest dem Profikader angehören, darf als hoffnungsvolles Zeichen gewertet werden.



NACHGEFRAGT

INTERVIEW MIT THOMAS KESSLER

VON WERNER MASON

Seit 2000 bist Du beim 1. FC Köln, seit 2007 mit einer zweijährigen Unterbrechung (St. Pauli und Frankfurt) Profi-Spieler des FC. Dabei hast Du Höhen und Tiefen erlebt. Wie hast Du diese Zeit erlebt?

Thomas Kessler Es gab viele Auf's und Abs in all den Jahren – eigentlich habe ich alles miterlebt, was man sich vorstellen kann. Gefühlt könnte ich über diese Zeit ein Buch schreiben.

Mit jedem Trainer und vielen Spielern verbindest Du bestimmte Momente und verschiedenste Anekdoten. Dazu kommen unsere Fans, egal ob Aufstieg, Abstieg oder Europa League. Jeder in dieser Stadt fiebert mit: Es gibt Phasen, da mussten wir uns im Stadion verbarrikadieren, weil draußen unzufriedene, wütende Fans warteten. Um-

gekehrt kann es Dir auch passieren, dass Du nach vier Siegen in Folge beim Metzger oder beim Bäcker stehst und aus Dankbarkeit alles geschenkt bekommst. Der FC ist schon mehr als ein Arbeitgeber für mich – das ist mein Verein!

Was war Dein schönstes Erlebnis?

Thomas Kessler Es ist wirklich schwer, sich auf einen Moment festzulegen. Natürlich war das Erreichen der Europa League grandios, vor allem auch, weil ich in dieser Saison 13 Mal Tor stand. Der Derbysieg gegen Gladbach. Jeder Aufstieg. Aber selbst der wohl traurigste Moment beim FC, als ich 2018 das erste Mal mitabgestiegen bin, hatte etwas Schönes. Als wir in Freiburg vor der





Kurve standen und unsere Fans das Veedellied gesungen haben – das gibt es nur beim FC.

Wie kam es dazu, dass Du wieder in den Mannschaftsrat gewählt wurdest?

Thomas Kessler Weil ich genug Stimmen bekommen habe (lacht). Nein im Ernst: Ich denke, dass es schon eine Rolle spielt, dass ich Kölner bin und seit 20 Jahren beim FC. Deshalb kenne ich das Umfeld und kann die Schwingungen in der Stadt gut einschätzen – dieses Wissen teile ich mit meinen Mitspielern, und ich denke, das schätzen sie.

Was bedeutet Dir diese Wahl?

Thomas Kessler Wichtig ist, dass die anderen Jungs wissen, dass sie jederzeit zu mir kommen können. Ich bin gerne Führungsspieler. Wenn ich mich im Sinne der Mannschaft einsetzen kann, dann mache ich das – und zwar unabhängig davon, ob ich gewählt bin oder nicht. Wenn wir im Mannschaftsrat über Dinge diskutieren, die wichtig für das Team sind, ist es immer gut, wenn es auf mehrere Schultern verteilt ist. Aber es ist nicht so, dass der Mannschaftsrat alles exklusiv entscheidet. Es gibt viele Spieler



bei uns, die über große Erfahrung verfügen und wichtige Rollen in der Mannschaft besetzen.

Welche Rolle spielst Du für die jungen Spieler? Und speziell für die jungen Torwarttalente?

Thomas Kessler Der Weg, Profi zu werden, ist nicht einfach. Auch da gebe ich meine Erfahrung gerne weiter, wenn die Jungs auf mich zukommen. Gleichzeitig versuche ich aber auch, sie zu führen, ihnen Rückmeldung zu geben, wenn mir etwas auffällt. Und da die Position des Torhüters speziell ist, kann ich den Nachwuchskeepern natürlich auch gerade in dieser Hinsicht viel helfen. Die Zusammenarbeit der Torhüter ist sehr eng, denn wir sind so gesehen ein kleines Team innerhalb der Mannschaft. Wir sind zwar Konkurrenten, arbeiten aber jeden Tag daran, uns gegenseitig besser zu machen und besonders die jungen Keeper auf ein richtig gutes Level zu bringen.

Wie beurteilst Du die Chemie und Stimmung in der Mannschaft?

Thomas Kessler Absolut positiv. Unsere Neuzugänge haben sich super integriert. Über die komplette Vorbereitung hinweg war in



der ganzen Mannschaft die Vorfreude auf die Bundesliga zu spüren. Wir haben sehr intensiv und konzentriert gearbeitet, es wird aber auch gelacht und mal ein Spaß gemacht. Genauso sollten wir auch durch die Saison gehen, das ist eine gute Mischung.

Als Fan hat man das Gefühl, dass Du schon ewig 2. Torwart beim FC bist. Wie fühlt sich das an, die Spiele Deiner Mannschaft immer aus der 1. Reihe auf der Bank verfolgen zu müssen?



Thomas Kessler Über 300 Spiele auf der FC-Bank sind ja auch viel (lacht). Klar, auch ich würde am liebsten spielen. Aber ich glaube, es ist auch keine Selbstverständlichkeit, so lange den Posten des zweiten Torwarts zu bekleiden. In der Vergangenheit war ich immer da, wenn ich gebraucht wurde und habe dann gezeigt, dass ich es kann. Man kann das so oder so sehen: Entweder voller Trauer auf mich gucken und sagen „Um Gottes Willen, der Junge hat 300-mal aus der ersten Reihe zugesehen.“ Oder man kann es als Auszeichnung sehen – und das tue ich.

Wo nimmst Du im täglichen Training die Motivation her, um dann am Ende doch nur auf der Bank zu sitzen?

Thomas Kessler Mein persönlicher Anspruch ist: Ich will funktionieren, wenn ich gebraucht werde. Ich möchte dem Trainer das Gefühl geben, dass er keine Kopfschmerzen haben muss, wenn Timo mal ausfällt. Dafür arbeite ich je-

den Tag – und muss es in jedem Training unter Beweis stellen.

Bist Du so etwas wie ein Musterprofi?

Thomas Kessler Das müssen andere beurteilen. Tatsächlich ist es so, dass ich aufgrund meiner Erfahrung ganz automatisch eine Vorbildfunktion habe – und die will auch wahrnehmen.

Ist dies deine letzte Saison in der Bundesliga-Mannschaft des 1.FC Köln?

Thomas Kessler Stand jetzt läuft mein Vertrag bis Ende der Saison und im Fußball muss man von Jahr zu Jahr schauen. So gut wie ich mich fühle, kann ich mir heute aber nicht vorstellen, dass meine Karriere im Sommer vorbei ist.

Wie sieht der weitere Weg nach der Sportler-Karriere aus?

Thomas Kessler Dem Sport möchte ich nach meiner Karriere auf jeden Fall gerne erhalten bleiben. Es gab sogar schon das ein oder andere Gespräch mit dem FC zu diesem Thema. Aber genau festgelegt habe ich mich noch nicht.

Auf welchem Tabellenplatz landet unser FC am Ende der Saison? Wie lautet Dein Tipp und wie begründest Du diesen?

Thomas Kessler Auf einen Tabellenplatz möchte ich mich nicht festlegen. Wir sind wieder da, wo wir hinwollten und wo wir bleiben wollen – in der Bundesliga.

Vielen Dank für das Interview.



ACH, DAS

VON BASTIAN HOYER

Wenn bedacht wird, dass Kern dieses Berichtes eine niederländische Ansetzung vom Format 1. FC Köln U21 gegen Alemannia Aachen ist, dann braucht es zugegebenermaßen schon einiges an Phantasie, um sich vorstellen zu können, woraus sich die Substanz für einen derartigen Beitrag speisen soll. Und um überhaupt in die Reichweite eines möglichen Textes für dieses Magazin zu gelangen, bedurfte es auch etwas Glück. Denn lange Zeit sah es stark danach aus, als müsse der diesjährige Sommerurlaub ohne ein Ligaspiel auskommen. Sogar die Testspiele überboten sich gegenseitig an mangelnder oder überhaupt gar nicht vorhandener Attraktivität. Als schon akzeptiert worden war, dass es dann ein ebensolches, welches wegen der besseren Verträglichkeit lieber von erhöhtem Konsum Grolsch Stark-

biers begleitet werde sollte, werden würde, da tat sich der Spielterminierungshimmel auf. Wohl selten zuvor besaß ein Montagabendspiel mehr Anziehungskraft und hatte höhere persönliche Zustimmungswerte. Und welch wohlklingende Ansetzung: Jong AZ gegen Telstar IJmuiden. Und in der Tat trennen Alkmaar und den Fährhafen IJmuiden lediglich dreißig Kilometer voneinander – ein astreines Noord-Holland-Derby stand auf dem Programm. Und damit nahm die Geschichte sprichwörtlich ihren Lauf. Denn aufgrund des Derby-Status sollte nicht in, dem Geißbockheim ähnlichen Trainingskomplex gespielt werden, sondern im großen Stadion in Alkmaar, das direkt an der Autobahn liegt und Austragungsort der Partien von AZ in der Eredivisie ist.



Kopie, ...



Original, ...



Perfektion!

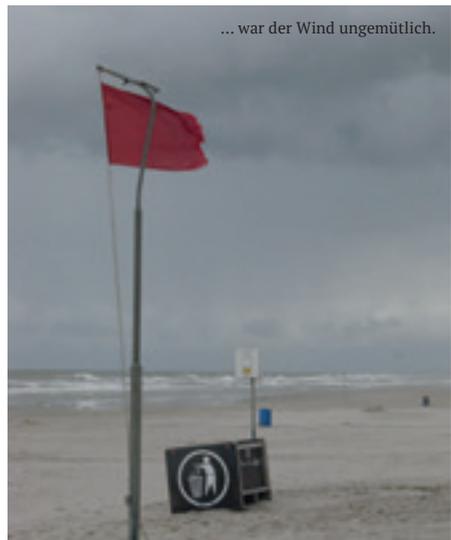
DACH!

Dies wurde ebenso auf der Internetseite Telstars kommuniziert. Mit dem Verweis, dass für dieses Regionalduell der Bus-Combi verpflichtend sei. Damit ist die bei den Auswärtsfans wenig beliebte Mischung aus Anreise im Buskonvoi mit integrierter Eintrittskartenausgabe gemeint. Die Fahrt zum Auswärtsspiel muss im Rahmen der organisierten Busanreise erfolgen und die Karte für den Gästeblock erhält der Fan gegen Vorlage des Buchungsvouchers *im* Bus. Auf den letzten Kilometern werden die Busse von der Politie begleitet und fahren dann in den umzäunten und abgeschirmten Parkplatz direkt am und im Gästebereich. Der Alkoholkonsum auf derlei Fahrten ist entweder nur stark eingeschränkt möglich oder gar komplett untersagt. Die Folgen dieses angewandten Prinzips sind weniger Auswärtsfans und weniger Ausschreitungen – ein zweischneidiges Schwert. Auf jeden Fall ließ die Anwendung der erwähnten Vorgehensweise enorm darauf hoffen, dass einige Busse aus Ijmuiden anreisen würden. Denn im an Erstligavereinen dicht besiedelten Randstad-Gebiet kann Telstar eine kleine aber treue Fan-Basis vorweisen. Ansonsten teilen im nördlichen Gebiet ADO, Ajax und AZ den großen Kuchen unter einander auf. Erschwerend kommt die sportliche Tristesse, der in den letzten Jahren unter verschiedenen Namen ausgetragenen zweiten Liga hinzu. Der Wettbewerb ist lahm und fördert nicht unbedingt die Leistungsbereitschaft, da nur der Meister direkt aufsteigt und das halbe Dutzend der Mannschaften dahinter mit dem 16. und 17. der Eredivisie ein Abstiegs-/Aufstiegssturnier ausspielt – je nach Betrachtungsweise. Die Zusammensetzung

der Liga ist ein Dreiklang. Da wären die Dauerbrenner zu nennen, wozu auch Telstar zählt, die schon gefühlt eine halbe Ewigkeit zum Establishment der Zweitklassigkeit gehören. Daneben gibt es ehemalige Erstligaklubs, die den Anschluss verloren haben, durchschnaufen müssen und sich anschicken, wieder irgendwann zurückzukehren ins Oberhaus. Schlussendlich gibt es noch die Zweitvertretungen, welche auf wenig Zuneigung und Interesse der Fans der übrigen Vereine stoßen.



Für Tier, Mensch und Dächer ...



... war der Wind ungemütlich.

Und dann – zwei Tage vor dem Spieltermin – kam also der Sturm. Und er nahm sich das Dach des Stadions. Zumindest in Teilen. Für Fassungslosigkeit in der Fußballgemeinde allerdings ausreichend, ist die Spielstätte von AZ erst 13 Jahre alt. Glücklicherweise blieb es nur beim materiellen Schaden. Nicht ausdenken, was während eines Spiels passiert wäre und wie viele Menschen womöglich zu Schaden gekommen wären. Somit wurde die Austragung der Partie von Jong AZ gegen Telstar IJmuiden wieder zurück ans Trainingszen-

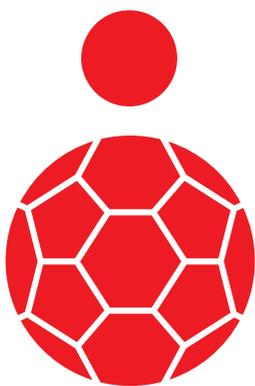
trum in Zaandam verlegt. Ein müdes torloses Unentschieden als Saisonauftakt sahen 850 Zuschauer, unter denen auch die friedlich-lustige Besatzung eines Doppeldeckerbuses im Gästeblock stand.

Ein Hin und her in der Frage des Austragungsortes, Auswärtsfanschikane, ein kaputtes Tribünendach und keine Tore. Welch ein Auftakt in die Spielzeit 2019/20. Es kann nur besser werden.





Zahlen im Stadion ist einfach.



bezahlen-im-stadion.de

Weil Sie die Wahl haben:

Zahlen Sie mit Ihrer Kontokarte,
mit Bluecode in der FC-App oder bar.
Das ist 1. Liga.



 Kreissparkasse
Köln

 Sparkasse
KölnBonn

AUSWÄRTSSPIEL



SONNTAG, 11. AUGUST 2019
DFB-POKAL, I. RUNDE

SV WEHEN WIESBADEN - 1. FC KÖLN



Die neue Saison begann genau so, wie die letzte geendet hatte: Mit einer gemeinsamen Bustour und blank liegenden Nerven. Der Optimismus vor dem Spiel war groß, zumal auch die Anreise an einem Sonntag überschaubar kurz war. Da ahnten wir jedoch noch nicht, als wie weitläufig sich Wiesbaden erweisen würde. Ein irritierter Busfahrer, unwissende Ordner und Menschen, die sich beinahe gegenseitig wegschubste, um unseren Bus fotografieren zu können – es war eine absurde Situation. Letztendlich wurde unser Bus dann durch persönliche Betreuer zum Busparkplatz geleitet ...

Nichtsdestotrotz machten wir uns hoch motiviert auf den Weg ins Stadion. Dort wurde unser eingeschworener Haufen dann kurzerhand durch die getrennten Blöcke auseinandergerissen. Tickets tauschen war uns dann aber irgendwie auch zu doof, so dass wir uns in getrennten Konstellationen auf die endlich wiederbeginnende Saison einstimmten. Der neue Trainer, der mit zur Kurve kam, machte dann auch direkt einen guten Eindruck und wir wa-

ren sowas von bereit für die nächste Pokalrunde! Klappte in der ersten Halbzeit auch recht gut – ab der zweiten dann weniger und in der Verlängerung so gar nicht mehr. War die Truppe noch nicht eingespielt? Hatte man Wiesbaden unterschätzt? War der ein oder andere noch im Urlaub? Eine altbekannte Fassungslosigkeit machte sich in mir breit und es kam, wie es kommen musste: Elfmeterschießen. Was ich als neutraler Beobachter schon immer ziemlich stark finde, fühlt sich als Beteiligter einfach an wie der blanke Horror und so war tatsächlich eine Pokalniederlage des großen 1. FC Köln näher, als mir lieb war. Sehen konnte ich selbstverständlich so gut wie nichts – und war daher quälender Weise auf die Reaktionen des Blocks angewiesen. Meine persönlich bitterste Niederlage ereignete sich wenige Sekunden nach meinem gemurmelten „Lass es, Jonas...“ – als die Qual aber endlich und endgültig vorbei war, atmete ich nur tief durch. Somit waren meine Nerven für die komplette Saison theoretisch noch vor dem ersten Bundesliga-Spiel bereits aufgebraucht. Aber, so what – ab nach Europa!

AUSWÄRTSFAHRTEN

VON SINA KNOBLOCH



SAMSTAG, 17. AUGUST 2019
BUNDESLIGA, 1. SPIELTAG

VFL WOLFSBURG - 1. FC KÖLN



Ein Hauch Europapokal wehte dann tatsächlich wenige Tage später und beflügelte meinen zarten Optimismus – aber der Reihe nach. Nachdem wir endlich die richtigen Bahn-Tickets erhalten hatten (Regio war dann irgendwie doch nicht so unser Ding) und im Gänsemarsch mehrfach das Gleis auf und ab marschiert waren (wie kann man auch nicht wissen, dass auf Wagen 5 nicht Wagen 6, sondern 12 folgt?!) brausten wir (tatsächlich pünktlich!) in Richtung Wolfsburg. Mit einer kleinen Unterbrechung unseres anschließenden Spaziergangs zum Stadion aufgrund des heimischen „Fanmarschs“ (wo auch immer der gewesen sein soll) waren wir endlich, endlich widder do. Jetzt nicht speziell in Wolfsburg (das hatte einem so gar nicht gefehlt im letzten Jahr), sondern überhaupt – im Stadion, in Liga 1, zu unfassbar schöner Primetime am Samstagnachmittag. Das Wetter war toll, der ein oder andere Anblick im Block auch

(es war ja auch warm!) und Wiesbaden war beinahe vergessen. Aber eben nur beinahe. Ganz kölsch verfielen wir von unendlich gnadenloser Vorfreude und stimmungsvollem Support nach und nach doch wieder in eine leichte Lethargie. Besser wurde es auf dem Platz leider auch nicht mehr und wir schlepten uns, von Hitze und Euphoriebremse dann doch etwas erschöpft, wieder in Richtung Bahnhof. Dennoch war die Stimmung nicht niedergeschlagen, einen schlechten Start in die Saison hatten wir alle schon häufiger erlebt und es konnte daher ja nur bergauf gehen. Der ICE rauschte nur so dahin und verströmte den ersehnten und bereits erwähnten Hauch von Europapokal: Überall im Zug lagen vereinzelt Gestalten und schlummerten tief und fest, wie auf diversen Fähren vor bald 2 Jahren. Daran könnte man sich doch tatsächlich wieder gewöhnen.



SPIEL(BE)TRIEB MIT TONY

UNSER FC ZURÜCK RÜCKBLICK UND



1. FC KÖLN IN DER LIGA 1: AUSBLICK

VON ANTONIO BOZZA

12

Unser FC kommt aus einer Zweitliga-Saison, die vorletztes Jahr niemand für möglich gehalten hätte. Weder erschien der Abstieg eine Option noch, dass das Duo Stöger-Schmadtke gesprengt werden könne. Gewissheiten wurden so zerstört und das Umfeld destabilisiert.



Letzte Saison ging es einzig und allein darum den Wiederaufstieg zu schaffen, um die zu Schmadtkes Zeiten mittelfristig geplante wirtschaftliche und sportliche Entwicklung nicht zu gefährden. Da auf entscheidenden Positionen neue handelnde Personen installiert wurden (Trainer Markus Anfang und Geschäftsführer Armin Veh) und dies fast zwangsläufig zu neuen Abläufen innerhalb der Mannschaft und auch innerhalb des Vereins geführt haben, startete die „Mission Wiederaufstieg“ unter erschwerten Bedingungen. Das hierdurch Reibungspunkte erzeugt würden, war zu erwarten. Das Umfeld (innerhalb des Vereins, die Fans) reagierte bei vermeintlichen Problemen höchstsensibel, zu wichtig war der angepeilte

Wiederaufstieg. Dies führte zwangsläufig in eine negative Grundstimmung, die Veh zu seiner Aussage verleitete, dass die Stimmung so sei, als wäre man Zehnter und nicht Erster in der Tabelle. Am Ende der Saison glückte der Wiederaufstieg, jedoch überzeugte der FC trotz qualitativer Überlegenheit innerhalb der Liga oftmals nicht, so dass berechtigte Sorge bezüglich der Erstligatauglichkeit einiger Spieler entstehen konnte. **Die negative Stimmung, die aufkeimenden Zweifel, ob dieser Kader gut genug für die Bundesliga sein würde, mündeten letztlich in einen Trainerwechsel** zum Ende der letzten und mit Hinblick auf die bevorstehende Saison. Der Aufstieg war zu jenem Zeitpunkt kaum noch vermeidbar. **Markus Anfang war sicher nicht das alleinige Problem, aber wenn im Verlaufe einer Saison eine Mannschaft sich individuell und kollektiv verschlechtert, dann ist es legitim anzunehmen, dass ein Trainer mit seiner täglichen Arbeit und Ansprache die Mannschaft nicht mehr erreicht und so Gefahr läuft, immer mehr selbst zum Problem zu werden.**



Die Wahrscheinlichkeit dann künftig erfolgreich zum Problemlöser zu werden ist eher

als gering anzusehen. Unverändert weiterzumachen (also mit einem Trainer Anfang), barg somit das Risiko, dass sich die negative Stimmung, die sich eben aufgebaut hatte, nicht (rechtzeitig) durchbrochen und als Ballast in die neue Saison mitgenommen würde. **Der Trainerwechsel könnte demnach auch als Versuch gewertet werden, das Umfeld in positiver Aufbruchstimmung zu versetzen** anstatt gegen die pessimistische Grundstimmung anzukämpfen. In dieser Saison 2019/20 kann es daher nur darum gehen, den Entwicklungsweg von vor dem Abstieg 2017/18 fortzusetzen. **Hierzu wurde mit Achim Beierlorzer ein Trainer geholt, der von seiner Spielidee her, für den nächsten Schritt steht.** Unter Stöger reagierte das Team zumeist auf den Gegner, Beierlorzer steht für ein Agieren. In seiner flexibel gehaltenen 4-4-2-Formation

setzt Beierlorzer auf Intensität, Tempo und Aggressivität. Beierlorzer möchte sich weniger nach dem Gegner richten und mehr sein eigenes Spiel durchbringen. Daher kann der Klassenerhalt für ihn auch nicht das erklärte Ziel sein. Auf das Saisonziel angesprochen, geht es ihm um das bestmögliche Ergebnis, der FC soll in der Bundesliga etabliert werden. Die Formulierung des Ziels „Klassenerhalt“ vermeidet er bewusst. Diese Haltung geht konform mit seiner Spielidee. Mannschaften, die gegen den Abstieg, also um den Klassenerhalt spielen, reagieren meist auf den Gegner, sind in ihrer Grundhaltung passiver. Mannschaften, die dagegen etwas erreichen wollen, sind aktiver und agieren. So arbeitete er bereits in Regensburg. In seinen 2 Jahren dort spielte der Jahn einen aktiven Fußball, der in der 2. Bundesliga in einem 5. und in einem 8. Platz mündete.



Bevor wir zum Ausblick auf die gerade gestartete Saison kommen, noch ein paar Worte zum Trainer Achim Beierlorzer: **Nicht selten wird er in den Medien als ein Trainer dargestellt, der aus der RB Leipzig-Schule stammt. Wer sich jedoch mit Beierlorzer auseinandersetzt, wird schnell feststellen, dass diese Aussage FALSCH ist.** Beierlorzer und RB Leipzig haben gemein, dass sie für einen aktiven Fußball stehen, was nicht zuletzt auch dazu führte, dass Rangnick ihn zur Saison 2014/15 als Trainer für die U17 von RB Leipzig holte.



Beierlorzer passte von seiner fußballerischen Grundidee her zu RB Leipzig, er entwickelte diese Grundidee nicht erst bei RB. Wieso das wichtig ist? Ein Trainer, der eine eigene fußballerische Überzeugung hat, ist eher

in der Lage, seine Grundidee den gegebenen Umständen anzupassen, als ein Trainer, dem „seine“ Überzeugungen lediglich mit auf dem Weg gegeben werden. Deutlicher wird dies vielleicht an nachfolgendem Beispiel: Wenn ein Trainer aus der FC Barcelona-Schule einer technisch schwachen Mannschaft zunächst sein Tiki-Taka verpassen möchte, ist leicht vorstellbar, zu welcher Katastrophe dies führen wird. Ein Trainer mit eigenen Ballbesitzvorstellungen dagegen wird seine Idee vom aktiven Fußball dem vorliegenden Spielermaterial von Anbeginn anpassen. Ein Trainer, der die Grundidee nicht aus dem Inneren spürt, sondern lediglich mit fußballerischen Wahrheiten und Ideen „gefüttert“ wurde, wird immer zunächst versuchen alles in sein erlerntes Muster zu pressen. Im Gegensatz dazu steht ein Trainer, der aus eigener Überzeugung für eine bestimmte Spielidee steht; denn dieser wird versuchen, seine Spielidee und das vorhandene Spielermaterial bestmöglich zusammenzubringen, ist von Beginn an wachsam für das was geht oder eben nicht, bleibt somit flexibel. Die Gefahr, auf dem Feld unnötig Punkte zu verschenken, ist somit insgesamt geringer. **Derartige Trainer mit eigenen Überzeugungen, wie eben Beierlorzer, sind meines Erachtens vom Grundsatz her immer vorzuziehen.** Insofern besteht durch den Trainer Beierlorzer auch nicht die „Gefahr“, dass der FC versuchen wird, RB Leipzig fußballerisch zu kopieren. Dass es in der Trainerarbeit nicht nur um Grundideen, sondern auch um Trainingsarbeit und -steuerung, Analyse oder eben auch um Kommunikation geht, wie bspw. die bereits oben beschriebene Ansprache zum Team, ist selbstredend. Armin Veh sagt über Beierlorzer, den er seit Jahren kennt, dass dieser „Menschen führen kann“ und auch aus Regensburg wird der Eindruck vermittelt, dass unser FC mit

Beierlorzer einen Trainer gewonnen hat, der all diese genannten Elemente positiv vereint. **Die Personalie Beierlorzer ist jedenfalls spannend und strahlt Zuversicht aus.**

Nun zurück zur aktuell gestarteten Saison: **Durch die Installierung Beierlorzers** auf dem Trainerposten, **den Aktivitäten auf dem Transfermarkt** – in welchem dreimal soviel ausgegeben, wie eingenommen wurde – **und den offensiven Aussagen im Hinblick auf die Saison-Zielsetzung** sorgt der FC für hohe

Erwartungen. Diesen gerecht zu werden wird daher DIE Herausforderung der neuen Saison sein, auch wenn der Saisonstart alles andere als stolperfrei gelungen ist. Wesentlich wird es jedoch darum gehen, dass die Mannschaft die Vorstellungen Beierlorzers schnellstmöglich verinnerlicht und auf dem Feld umgesetzt bekommt. **Gelingt dies, dann steht einer starken Saison nichts im Wege. Aber nur dann! Also: Ärmel hochkrepeln und los geht's... Come on FC!**



SOMMERTRAININGSLAGER KITZBÜHEL: FAN-ABEND KITZBÜHEL

VON SINA KNOBLOCH

Der Österreich-Sommer-Urlaub wurde in diesem Jahr ganz klar vom Trainingslager des 1. FC Köln abgegrenzt. Hatte ich die letzten Jahre so viele schöne Momente, so viel gelacht, so viele Trainingseinheiten gesehen, so war es dieses Jahr Zeit für etwas Erholung außerhalb des Fußballs. Bei unserer Planung hatten wir uns dann aber doch eine kleine Hintertür offengelassen – und waren irgendwie ständig in der Nähe von Kitzbühel (so klar war die Trennung dann nun also doch auch nicht). Weit bekannt als alte Groupies (nicht) entschlossen wir uns dann also doch, den Pool zu verlassen und zum Fanabend ins nahe gelegene Kitzbühel zu fahren. Als wir dort ankamen ereignete sich der erste Skandal dieses Abends – die Lose der Tombola waren restlos ausverkauft. Wie in Trance ergatterten wir wenigstens noch Superlose für die getragenen Trikots unserer Helden. Wir hatten den ersten Schock noch nicht vollständig verdaut, da folgte bereits der nächste. Das Trikot von Jonas Hector gewann – nicht ich. Es konnte sich nur um Manipulation handeln! Während ich noch diesen herben Rückschlag verkraften musste ereigneten sich doch sehr aufmunternde Momente.

Eines der Trikots wurde zur Versteigerung zu Gunsten der FC-Stiftung freigegeben. Eine tolle Geste, die völlig zurecht mit viel Applaus

belohnt wurde. Und schwupps, ehe wir uns versahen waren wir als hoch offizielle Auktionatorinnen für den guten Zweck eingestellt. Während wir uns noch verduzt die Augen rieben prasselten bereits die ersten Angebote auf uns ein, die wir selbstverständlich hoch professionell verschriftlichten.

Als der erste Ansturm vorüber war wurde uns jedoch bewusst: Nichts mit Spieler-Selfies heute (wie schade!). Dreistigkeit siegt, dachte ich



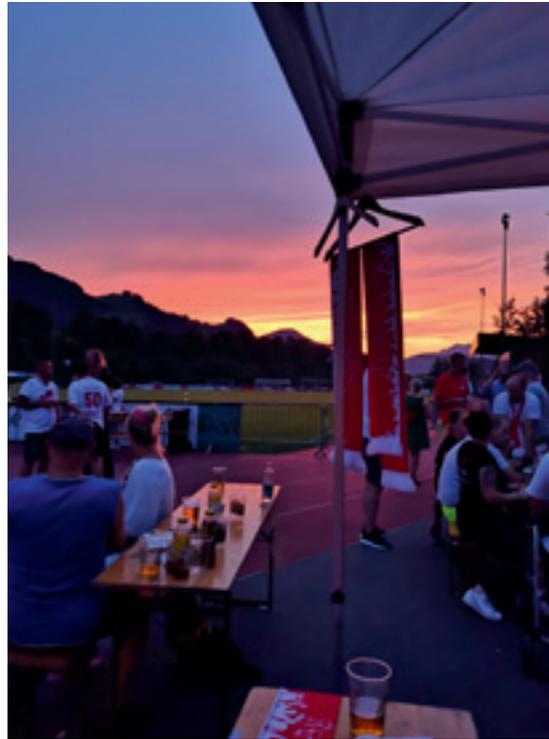
mir, und beanstandete diesen Missstand direkt an der oberen Vereinsspitze und führte unsere ganz persönliche Auktion: Zur Belohnung unserer spontanen unvorhergesehenen Arbeit forderten wir Jonas Hector zum persönlichen

Erinnerungsfoto ein. Während ich zu keiner Sekunde ernsthaft daran glaubte wurden wir unfreiwillig noch zu Fernsehstars – na ja, zu Facebook-Live-Video-Stars um genau zu sein, und auch nur für einen kurzen Moment (schöne Grüße an Wilder Süden an dieser Stelle).



Durch viel Charme und nervenaufreibende Verhandlungen, die über den offiziellen Auktionschluss hinaus von uns geführt wurden, konnte die unglaubliche Summe von 2.600 € erzielt werden. Wir waren baff. Und zur Überraschung aller (und Aussetzen meines Herzschlags) stand dort plötzlich Jonas Hector und wartete geduldig, bis wir die Auktion abgewickelt hatten und für das Erinnerungsfoto bereitstanden. So vergas ich schnell den Unmut über die (zugegebenermaßen lediglich von mir) unterstellte Los-Manipulation und genoss den restlichen Abend in durchaus netter Gesellschaft eines kleinen, spontan gegründeten Tattoo-Studios. Doch das Trikot hatte seinen endgültigen Besitzer an diesem Abend noch nicht gefunden. Die Auktion in Kitzbühel war nur ein kleiner Zwischenstopp auf dem Weg zur letztendlich neuen Heimat. Robin übergab das Trikot zur weiteren Versteigerung an der Wilder-Süden Kölsch Kultur Party – und so fand das gute

Stück für sagenhafte 3.000 Euro seinen finalen Besitzer. Hut ab, für so viel Engagement!



Testspiel Kufstein

Endlich! Hatte ich in der Vorbereitung kein einziges Testspiel des FCs live verfolgt (Danke, Masterarbeit!), so ergab sich der praktische Zufall, dass wir beim zweiten Testspiel des Trainingslagers unsere Zelte erneut in der Nähe von Kitzbühel aufgeschlagen hatten. Und so konnte uns auch der plötzliche Dauerregen nichts anhaben! Im Besitz einer Gästekarte recherchierten wir Sparfüchse schnell, welche Sehenswürdigkeiten man für wenig (sprich kein) Geld erkunden konnte. So fanden wir uns wenig später auf dem Kaiserlift wieder. Die kurzzeitige Trockenphase endete selbstverständlich in genau dem Moment, als wir auf dem Lift Platz nahmen. Und so segelten wir



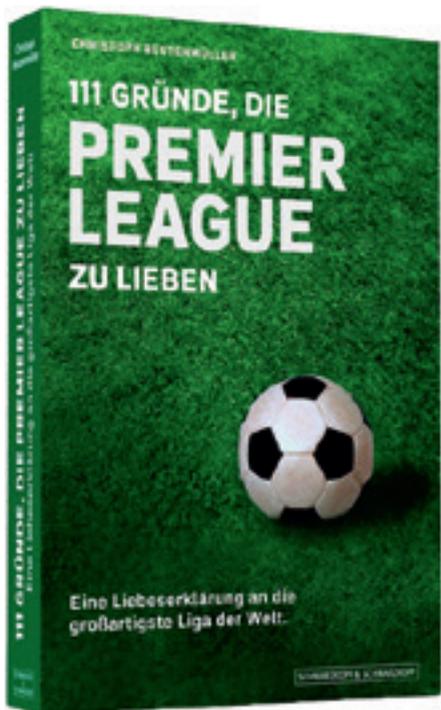
in zunehmendem Regen den Berg hinauf. Optimistisch wie wir sind erhofften wir uns von einer kleinen Bierpause auf einer kleinen Alm Besserung des Wetters – welche natürlich nicht eintraf. Es regnete und regnete. So wagten wir uns todesmutig an die Abreise – was vermutlich vor allem daran lag, dass der Anpfiff näher kam. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit hätten wir beide eine Lungenentzündung davongetragen, wäre nicht unser Retter an der Liftstation gewesen, der uns mit kleinen aber feinen Superhelden-Capes ausstattete, so dass wir trocken im Tal ankamen. Nun ja, zumindest beinahe, da es mir Dank defektem Cape beharrlich in den Nacken regnete.

(Fast) Trocken und gut gelaunt machten wir uns kurz darauf auf den Weg ins Stadion um endlich, endlich (!) wieder ein Fußballspiel des großen FC Kölns live verfolgen zu können. Gerüchten zufolge waren die bisherigen Testspiele ja auch gut gelaufen, so dass unser Optimismus auch hier keine Grenzen kannte. Ich verfiel jedoch sehr schnell ins Stirnrunzeln und opferte mich zeitnah für das Team um durch den strömenden Regen zu stapfen und uns mit Bier zu versorgen. Auf dem Weg dorthin begegnete ich Peter Stöger 2.0 und rieb mir erneut verdutzt die Augen. Über das Spiel gab es weiterhin nicht besonders viel zu berichten – und dennoch freuten wir uns auf die letzten Tage Urlaub und die dann endlich wieder startende 1. Bundesliga!



FUSSBALL FÜR COUCH UND SESSEL

BASTIAN HOYER MIT TIPPS ZUM RUNDEN LEDER IN WORT UND BILD



Christoph Beutenmüller. 111 Gründe, die Premier League zu lieben. Eine Liebeserklärung an die großartigste Liga der Welt. Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag, Berlin 2019, 224 S., 12,99 €.

Das Buchformat mit den 111 Aspekten einer Sache hat sich in den vergangenen Jahren etabliert. Kein Wunder also, dass viele auf diesen Erfolgszug aufspringen. Wer eine sachliche Auflistung fundierter Argumente erwartet, der wird enttäuscht feststellen müssen, dass es dann letztlich doch nicht so viele wirkliche Gründe gibt, die die These des Titels stützen. So ist es kein für die Premier League sprechen-

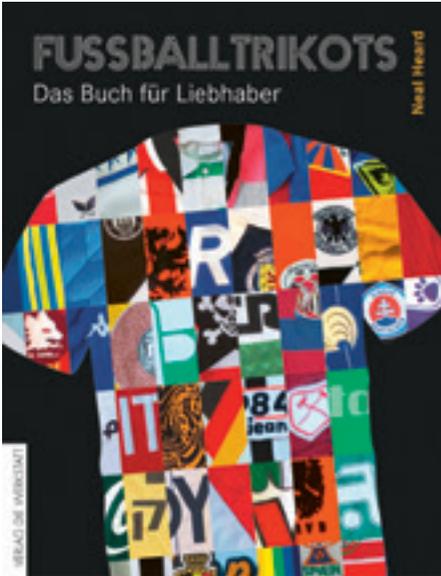
des Argument, wenn immer mehr britische Fußballfans zu Partien auf dem Kontinent reisen. Dem gegenüber steht allerdings eine Preisobergrenze für Gästekarten, bei der das englische Oberhaus eine Pionierrolle einnimmt. Hauptbestandteil dieses Buches sind Anekdoten. Und da kann Beutenmüller sich eines großen Repertoires bedienen. Eric Cantona als Grund #43 ist ein aussagekräftiges Beispiel hierfür. Es ist dem Buch deutlich anzumerken, wie stark den Autor der Fußball auf der Insel begeistert. Wem es ähnlich geht, der liegt hier richtig.



Ben Redelings. Wer wird Fußball-Quiz-König? 222 Fragen – Ratespaß mit Ben Redelings. Verlag Die Werkstatt, Göttingen 2019, 224 S., 14,00 €.

Wenn partout nichts im Fernsehen kommt und auch die Brettspiele zwischenzeitlich ihren

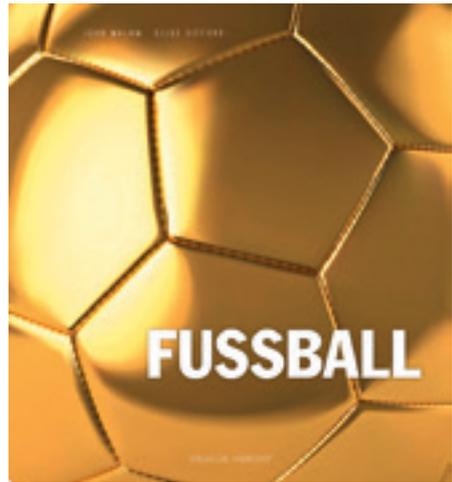
Reiz verloren haben, kann Redelings Fußball-Quiz den Abend retten. 222 Fragen aus allen Bereichen, die auch nur irgendwie mit dem Fußball zu tun haben, sind auf fünf sogenannte Spiele (Kapitel) aufgeteilt. So ist auch die Versorgung mit frischen Kaltgetränken zwischen Ab- und Anpfiff problemlos möglich. Zum Schmunzeln anregende Bilder, durchaus knifflige Fragen und natürlich auch Bumsi sorgen für gute Unterhaltung mit Lern- und Wissenszuwachs.



Neal Heard. Fußballtrikots. Das Buch für Liebhaber. Verlag Die Werkstatt, Göttingen 2019, 144 S., 24,90 €.

In jedem Frühsommer wartet der Fan Land auf, Land ab auf drei Bekanntgaben. Neben dem Spielplan für die kommende Saison und dem bangen Blick auf die neuen Eintrittspreise interessiert vor allen Dingen die Gestaltung der künftigen Spielkleidung. Da können im Laufe

der Jahre die Leibchen des Lieblingsklubs einige Regalmeter im Kleiderschrank in Anspruch nehmen. Dieses Buch präsentiert Auszüge der Trikotsammlungen einiger der enthusiastischsten Sammler. Vom Schweiß fördernden Polyester der 1980er Jahre bis hin zum gegenwärtigen Membrandress und vom Designklassiker bis zur Kopfschütteln und Fan-Proteste auslösenden Trikotgestaltung ist die gesamte Bandbreite enthalten. Bei einer Vielzahl von Trikots erfährt der Leser dazu noch Wissenswertes und Skurriles zu ebenjenen. Und vielleicht ist in einer erweiterten Neuauflage auch das dritte Trikot des FC der aktuellen Spielzeit enthalten.



Clive Gifford, John Malam. Fußball. Verlag Die Werkstatt, Göttingen 2019, 328 S., 39,90 €.

Auf etwas mehr als dreihundert Seiten enthält das Buch mit dem nüchternen und doch allumfassenden Titel alles relevante, was für die globale Sportart Nummer eins wichtig ist. Von den Anfängen über das Regelwerk hin zu

Welt- und Europameisterschaften sowie Vereinswettbewerben. Und weiter über die größten Klubs, Spieler, Trainer und Schiedsrichter bis zu den Themen Frauenfußball und Fans. Abgerundet wird das Ganze von einem Glossar, welches jedem Laien die Fachbegriffe der Sportart einfach und anschaulich erklärt. Für all das gibt es nur einen zutreffenden Begriff: Standardwerk.



Christian Werner. An jedem verdammten Sonntag. Deutschlands Kreisliga-Helden. Verlag Edel Books, Hamburg 2019, 192 S., 19,95 €.

An jedem Wochenende von August bis Mai – von Weihnachten bis Mitte Januar einmal abgesehen – liegen der Fokus der Berichterstattung durch die Medien und die Wahrnehmung der zahlreichen Fußballinteressierten auf dem

Gekicke von lediglich 10.000 der insgesamt rund sieben Millionen Mitglieder der DFB. Diese wenig bis gar nicht beachtete große Mehrheit und die unzähligen ehrenamtlichen Helfer werden von Werner in diesem Buch gewürdigt. Mit seinen Fotos fängt er Menschen in typischen und manchmal auch klischeehaften Situationen des Amateurfußballs ein und lässt diese ausdrucksstarken Bilder für sich sprechen. Schlicht empfehlenswert.



Dirk Sievers. Niederlande. Michael Müller Verlag, Erlangen 2018, 732 S., 26,90 €.

Der Rheinländer an sich mag durchaus dem Glauben erlegen sein, er wüsste nahezu alles von und über seine nordwestlichen Nachbarn. Von Poffertjes über Vleeskroketts bis hin zu den andersartigen Kaffeeläden. Und dennoch ist

auch für den hiesigen Menschenschlag die Anschaffung dieses Reiseführers keine Fehlinvestition. Auf über 700 Seiten werden touristische Hotspots und Geheimtipps zwischen Limburg und Wattenmeerinseln aufgeführt und beschrieben. Sogar an das Thema Erstligafußball hat sich der Autor gewagt – als Bestandteil von Reiseliteratur beileibe keine Selbstverständlichkeit. Leider fehlen belangreiche und verlässliche Hinweise auf Fanrivalitäten und zum Kartenkauf. Denn so kann ein Spielbesuch in Den Haag zwischen ADO und Feyenoord oder Ajax für den unzureichend informierten Stadiongänger unter Umständen mit zwei Negativverlebnissen enden: keine Eintrittskarte, dafür aber eine zerstörte Windschutzscheibe.



Ansgar Brinkmann Peter Schultz. Die Straße holt sich den Fußball zurück. Neues vom „weißen Brasilianer“. Verlag: Die Werkstatt; Göttingen 2019, 1192 Seiten, 16,90 €

Neues vom „weißen Brasilianer“

Nach dem großen Erfolg von „Wenn ich du wäre, wäre ich lieber ich“ kommt nun mit „Die Straße holt sich den Fußball zurück“ Ansgar Brinkmanns ganz persönliche Kampfansage an die Kommerzialisierung. Auch in seinem neuen Buch punktet Deutschlands letzter Straßenfußballer wieder mit direkten Ansagen, offensiver Kritik sowie großer Unterhaltung mit viel Witz und Selbstironie. Der „Weiße Brasilianer“ hat nämlich seine Kolumnen, die er auf 1live zum Besten gibt, zusammen mit Peter Schultz in Buchform herausgebracht – inklusive Comics über seinen Taxidächer-Spaziergang damals in Gütersloh. Gewohnt selbstironisch und frei weg von der Leber philosophiert Ansgar über den Ausverkauf des Fußballs und erklärt, warum er nichts dagegen hätte, wenn der Bielefelder Flugplatz in Windelsbleiche seinen Namen trüge. Außerdem kommen Weggefährten des letzten wahren Straßenbolzers zu Wort, u. a. Dschungel-Mitcamperin Natascha Ochsenknecht. Und Campino von den Toten Hosen kommt zu der Erkenntnis: „Wenn ein Land das Glück hat, einen Ansgar Brinkmann hervorzubringen, sollte danach aber auch 50 Jahre lang damit Ruhe sein. Das haben wir uns alle verdient.“ Und irgendwann – so Brinkmanns Hoffnung – holt sich die Straße den Fußball zurück. Das wäre schön!

UMFRAGE AUSWÄRTSSPIELE

Die neue Saison hat für den 1.FC Köln bereits begonnen. Wir möchten Eure Meinungen zu den Erfahrungen von den Auswärtsspielen in dieser Saison wissen!

Ihr kennt sie bereits aus den letzten Jahren. Unsere Umfrage nach jedem Auswärtsspiel des 1. FC Köln.

In dieser Saison haben wir einige Dinge abgeändert. Das betrifft sowohl die Fragen der Umfrage als auch die zukünftige Art der Auswertung. Z.B. haben wir Punkte mit in die Umfrage aufgenommen, die in der Vergangenheit oft

von Euch bei uns angesprochen wurden. Außerdem werden wir der Auswertung der Umfrage ein neues Gewand verpassen.

Wir hoffen, dass wir so von noch mehr FC-Fans eine Rückmeldung über die Auswärtsspiele erhalten. Unter allen Teilnehmern, die sich für unser Gewinnspiel registrieren, werden wir in der Winterpause sowie nach Ende der kommenden Saison tolle Preise verlosen.

Die Umfrage findet Ihr ab sofort nach jedem Auswärtsspiel auf unserer Homepage sowie auf Facebook und Twitter.



WEINWANDERUNG

VON MICHAEL SPRENGER



Am 22.06.2019 machte sich eine Gruppe FC-Fans auf, das Ahrtal und seine Besonderheiten zu erkunden. Ein kurzer Bericht über unsere wandernde Weinprobe.

Der Geschmack eines guten Weines: Woher kommt er? Und wie entsteht ein Wein?

Diesen und vielen weiteren Fragen sind im Juni gemeinsam mit fans1991 13 motivierten

Wanderer nachgegangen. Gemeinsam mit Lukas, einem Winzer der Winzergenossenschaft Mayschoß, ging es bei strahlendem Sonnenschein hinauf auf die Weinberge zu den Reben. Während der Wanderung erklärte er, wie Trauben gepflegt, geerntet und zu Wein weiterverarbeitet werden und natürlich gab es auch ausreichend Gelegenheit gleich einige Geschmacksproben zu nehmen. Nachdem es zuerst hoch hinauf auf die Weinberge im Ahr-



tal ging, folgte darauf direkt ein Abstieg hinab in einen echten Weinkeller. Auch dort erklärte der erfahrene Winzer bei einer ausführlichen Führung weiter, was den Mayschoßer Wein so besonders macht.

Abgerundet natürlich mit weiteren Geschmacksproben des köstlichen Weines hatte die Wandergruppe so einen schönen Tag - ausnahmsweise einmal ganz ohne Fußball.



SAISON- ERÖFFNUNG

VON MICHAEL SPRENGER



Unter dem Motto „Widder do“ fand am 04. August bei bestem Wetter die große Saisoneroöffnung des 1.FC Köln statt. Ca. 50.000 FC-Fans strömten auf die Vorwiesen des RheinEnergieSTADIONS, wo neben einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm auch noch viele weitere spannende Attraktionen angeboten wurden.

Neben der traditionellen Betreuung der Autogrammstunde der Profimannschaft des 1. FC Köln waren wir natürlich auch wieder mit unserem eigenen Stand vertreten. Hier konnten sich die FC-Fans über das große Angebot von fans1991 informieren oder sich an unserem bekannten Glücksrad probieren, um großarti-

ge Preise zu gewinnen. Außerdem konnte man seine Auswärtsfahrerkenntnisse bei einem Quiz über die Auswärtsstadien der kommenden Saison austesten, an unserer Buttonmaschine bunte, selbstgebastelte Ansteckbuttons erstellen oder einfach mit seinen Freunden eine Runde an von der Firma Gaffel bereitgestellten Tischkickern zocken. Alles in allem ein buntes Programm für Jung und Alt.

Wir bedanken uns bei allen FC Fans, die an der Saisoneroöffnung teilgenommen haben für diesen rundum gelungenen Tag und freuen uns mit euch auf eine hoffentlich erfolgreiche Saison 2019/2020.



BECHER, DOSEN FÜR DEN GUTEN

fans1991 STARTET PFANDSAMMELAKTION BEI HEIM- UND AUSWÄRTSSPIELEN

VON WOLFGANG SAAM

Mit zwei neuen Aktionen für den guten Zweck ist fans1991 in die Bundesligasaison 2019/2020 gestartet.

Bei den Fahrten zu den Auswärtsspielen werden wie gewohnt die Getränke zu fanfreundlichen Preisen verkauft. Neu ist, dass ab sofort das Pfand, das für Dosen und Flaschen entrichtet werden muß, ganz unkompliziert für die gute Sache gespendet werden kann. Das auf den Auswärtsfahrten eingesammelte Pfandgeld wandert in einen Pool, mit dem fans1991 den Verein K.R.A.K.E (Kölner Rhein-Aufräum-Kommando-Einheit) unterstützen wird.

Die K.R.A.K.E. wurde 2016 von Schauspieler Christian Stock ins Leben gerufen, der seit 2004 in Köln lebt und immer wieder Plastikhinterlassenschaften am Rheinufer aufsammlte. Durch zahlreiche Reisen und Dreharbeiten u.a. in Nepal, wo er die dortigen Zustände zu sehen bekam, wurde ihm die Verantwortung der Menschheit für den Erhalt unseres Planeten noch bewusster und er entschloss sich, die Sache größer aufzuziehen und gründete

die Facebook-Gruppe K.R.A.K.E., die in kurzer Zeit auf knapp 3000 Mitglieder anstieg.

Jedes Jahr landen rund eine Million Kilogramm Müll in Rhein, Nordsee und Atlantik. Mehrfach monatlich werden daher Müllsammelaktionen am Rhein, an Seen, in Parks und Wäldern veranstaltet, immer mit dem Ziel, den von Menschen verursachten Schaden zu begrenzen, Tiere und Pflanzen zu schützen und das Stadtbild zu verschönern. All dies geschieht komplett ehrenamtlich und aus vollster Überzeugung.

Neben der Spendenaktion wird sich fans1991 auch bei den Müllsammelaktionen der K.R.A.K.E. aktiv beteiligen. Hierbei freuen wir uns über zahlreiche Mitstreiter! Genaue Informationen zu einer Sammel-Aktion werden wir selbstverständlich frühzeitig bekannt geben.

Pfandbecherspende für die FC-Stiftung

Auch bei den Heimspielen im RheinEnergie-STADION sammelt fans1991 Becherpfand für

UND FLASCHEN ZWECK



Sina Knobloch und Markus Jakob, Vorstand fans1991 gemeinsam mit Christian Stock (Mitte) von K.R.A.K.E auf der Saisoneroöffnung des 1. FC Köln.

den guten Zweck. Mit dem ersten Heimspiel gegen Borussia Dortmund hat der 1. FC Köln ein neues Pfandbechersystem eingeführt. Alle Stadionbesucher können ihre Pfandbecher im RheinEnergieSTADION an gut gekennzeichneten Abgabestellen von fans1991 hinter jeder Tribüne abgeben.

Mit dem gesammelten Erlös der Pfandspenden der Heimspiele wird fans1991 die Stiftung des 1. FC Köln unterstützen.

Mit seiner Stiftung unterstützt der 1. FC Köln ganz gezielt Projekte, die von verlässlichen und erfahrenen Partnern umgesetzt werden. Im Fokus stehen dabei die Menschen im

Rheinland – egal, ob sie hier geboren sind oder als Flüchtlinge hierherkamen.

Neben dem Eintreten für eine echte Willkommenskultur in Köln, an der die FC-Stiftung und der 1. FC Köln auf verschiedene Weise aktiv mitwirken, stehen die vier Kernthemen Bildung, Fair Play, Gesundheit und Toleranz im Mittelpunkt der Stiftungsarbeit.

Die Stiftung des 1. FC Köln sowie die K.R.A.K.E Köln – zwei Projekte aus Köln und für Köln. Diese möchten fans1991 in dieser Saison mit Eurer Hilfe unterstützen. Wir hoffen auf Eure Unterstützung!

UNSERE AUTOREN DIESER AUSGABE

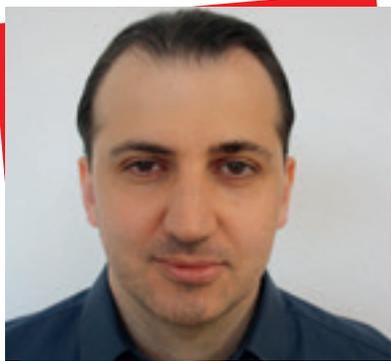
Heike Bellinghausen



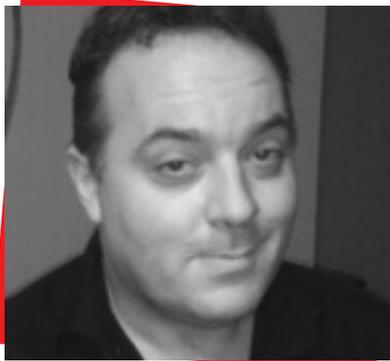
Christoph Braunisch



Antonio Bozza



Michael Greiss



Sina Knobloch



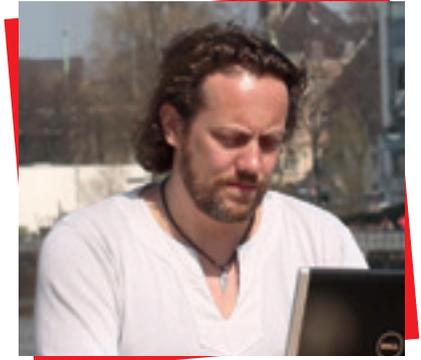
Michael Sprenger



Werner Mason



Philipp Tekampe



Martin Scheer



Wenn auch Du Mitglied im Autoren-Team werden möchtest, dann bewirb Dich bitte unter:
mason@fans1991.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

fans1991 - Fan-Projekt 1. FC Köln 1991 e.V.

Anschrift:

Redaktion kölsch live,
c/o Fan-Projekt 1. FC Köln 1991 e.V.,
Postfach 45 04 56, 50879 Köln

Email: info@koelschlive.de

Tel.: 0221-26011222

Verantwortlich:

Wolfgang Saam

Redaktionsleitung:

Werner Mason

Anzeigenverwaltung:

Wolfgang Saam

Redaktion / Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Sina Knobloch, Heike Bellinghausen, Bastian Hoyer, Martin Scheer, Michael Greiss, Philipp Tekampe, Christoph Braunisch, Antonio Bozza, Wolfgang Saam, Werner Mason

Fotos in dieser Ausgabe:

Fan-Projekt, Eduard Bopp und Herbert Bucco
– Sportfotografie/ligafoto.de, René Kohlenberg, Dirk Unschuld

Anzeigenverwaltung und Layout:

Ihre Markenwerkstatt
Gertrudenstraße 9, 50667 Köln
Tel.: 0221 5708088-0, Fax: 0221 5708088-19,
Internet: www.ihre-markenwerkstatt.de

Druck:

purpur, Konrad-Adenauer-Ufer 67, 50668 Köln

Auflage:

11.000

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich

Vertrieb:

- Postversand an alle Fan-Projekt-Mitglieder
- Postversand an alle eingetragenen Fanclubs des FC
- Handverkauf bei Heimspielen
- Verkauf an den Fan-Projekt-Infoständen

Abos:

Für acht Ausgaben € 14,- inklusive Porto und Versand. Formlose Bestellung an die Redaktion, oder per E-Mail (info@koelschlive.de) genügt.

Homepage: www.fans1991.de

Bankverbindung:

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE42 3705 0198 0005 3929 56
BIC: COLSDE33

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Fan-Projekts wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe und -berichte zu kürzen. kölsch live verfolgt keine erwerbswirtschaftlichen Ziele. Die Einnahmen dienen allein der Kostendeckung. Eventuelle Überschüsse stehen dem Fan-Projekt für seine satzungsmäßigen Ziele zur Verfügung.

Das Fan-Projekt 1. FC Köln 1991 e.V. ist Mitglied bei „Unsere Kurve“.



Mit freundlicher Unterstützung von

koelsche-ziege.de  Freizeit und Spaß im Rahmen des Sports.

sportmosaik.de

SPORTmosaik.
AUF DEN PUNKT GEDRUCKT

**DAS NÄCHSTE HEFT ERSCHEINT AM 20.12.2019
SEE YOU NEXT GAME!!!**

Vorläufiger Redaktionsschluss: 20.11.2019

KÖLN

SPU

FC KÖLN

DIE MACHT AM RHEIN



Gaffel
Kölsch

„Das perfekte Team:
die Stadt, der FC
und das Kölsch!“

Achim Beierlorzer, Trainer 1. FC Köln



BESONDERS. KÖLSCH.